

Burgener folgt auf Schurter

LÜTSCHENTAL Hansruedi Burgener wurde von der Gemeindeversammlung Lüttschental in den Gemeinderat gewählt. Der Gemeinderat präsentierte einen Voranschlag mit schwarzen Zahlen.

Der Mann, um den es am 28. November im Gemeindefaal von Lüttschental ging, war nicht vor Ort: Hansruedi Burgener, vorgeschlagener Nachfolger für den Platz im Gemeinderat, liess sich



Hansruedi Burgener ist neu im Gemeinderat.

für die Gemeindeversammlung entschuldigen. Das tat einer reibungslosen Wahl keinen Abbruch: Burgener wurde einstimmig in den Gemeinderat gewählt. Er ersetzt Anita Schurter, die auf Ende Jahr demissioniert. Schurters grösstes Projekt während ihrer sechsjährigen Amtszeit, davon vier als Vizepräsidentin, war die Fusion der Schulen Gündlichswand und Lüttschental.

Die weiteren Neu- und Wiederwahlen gingen ebenfalls zackig und ohne Diskussion über die Bühne: Andreas Füegi wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Die Wiederwahl von Gemeinderätin Bianca Inäbnit für die nächste Legislaturperiode bestätigten die 29 anwesenden Stimmberechtigten mit Applaus. In der Baukommission wurden Andreas Kolb und Christi-



Gemeindepräsident Samuel Teuscher (v.l.), Gemeindeverwalterin Monika Kübli sowie die Gemeinderäte Ursula Buttlinger, Andreas Füegi (neuer Vizepräsident), Bianca Inäbnit und die scheidende Anita Schurter.

Nathalie Kropf

an Mani wiedergewählt. Dort kommt es auch zu Wechsel: Peter Gertsch ersetzt Claude Buttlinger und Anton Teuscher übernimmt für Andreas Füegi. Dieser ist mit dem neuen Amt als Vizepräsident und dem Einsitz in der Forst- sowie der Wasser- und Abwasserkommission ausgelastet.

Die Finanzen im Griff

Gemeindeverwalterin Monika Kübli präsentierte den Finanzplan und das Investitionsbudget. Die Steueranlage und die Liegenschaftsteuer bleiben 2015 auf dem gleichen Niveau. Der Voranschlag 2015 sieht einen Ertragsüberschuss von 65 300 Franken vor, der geplante Gesamtertrag

ist mit 1 384 270 Franken leicht tiefer als letztes Jahr. «Wir rechnen mit 60 600 Franken weniger aus dem Finanzausgleich des Kantons», sagte Monika Kübli. Das bestätigt die gesunden Finanzen der Gemeinde. Kübli hielt auch fest, dass 2015 mehr Geld aus der Steuerteilung des Kraftwerks der Jungfraubahnen nach Lüttschental fliessen werde.

Als letztes Geschäft genehmigten die Stimmbürger den Verkauf der Baulandparzelle an der Stägmatte 110 000 Franken.

Jungbürger vor

Gemeindepräsident Samuel Teuscher begrüsst an der Versammlung speziell die geladenen Jung-

bürger Jano Inniger, Ruedi Leuenberger und Larissa Teuscher. Sie erhielten ein Lüttschental-Buch, die Bundesverfassung und den Bürgerbrief. Teuscher freute

sich, dass die Jugendlichen im Lüttschental wohnen bleiben: «Ich hoffe, das bleibt so und ihr nehmt aktiv am Gemeindeleben teil.»

Nathalie Kropf

472 700 FRANKEN WERDEN INVESTIERT

Die Gemeindeversammlung stimmte den vier für 2015 geplanten Investitionen zu. Das 15-jährige Gemeindefahrzeug wird für insgesamt 235 000 Franken ersetzt. Weiter werden Leitungserneuerungen im Bereich Hüslimatte bis Louibach und bei der Kantonsstrasse im Bereich Baumgarten für 120 000 Franken vorgenommen. In bei-

den Fällen profitiert die Gemeinde von sowieso fälligen Arbeiten des Kraftwerks der Jungfraubahnen respektive des Tiefbauamts des Kantons Bern. Das Verwaltungsgebäude erhält für 70 000 Franken einen Dachgiebel. Die Neuvermessung «Los 4» kostet die Gemeinde 47 700 Franken für die Vermessung. nku

Steueranlage bleibt weiter unverändert

GÜNDLISCHWAND Keine Steuererhöhung ab nächstem Jahr. Die Anwesenden folgten dem Vorschlag des Gemeinderates einstimmig. Ebenso bejaht wurde die Sanierung des Wanderwegs Schynige Platte.

Im Rahmen des neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes hatte der Gemeinderat die Möglichkeit, in eigener Kompetenz die Steueranlage ab dem Jahr 2015 zu erhöhen. Mitte Oktober entschied der Gemeinderat, der Gemeindeversammlung die Beibehaltung der bisherigen Steueranlage von 1,90 Einheiten zu empfehlen. Diesem Antrag folgten die 42 anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung vom vergangenen Freitag einstimmig. Der Vor-

anschlag 2015 sieht einen Aufwandüberschuss von 20 808 Franken vor.

Verschiedene Wahlen

Das Gemeinderatsmitglied Leandra Gertsch (Ressort Bildung) hat demissioniert. Es standen zwei Kandidaten zur Besetzung des frei werdenden Gemeinderatsplatzes zur Verfügung. Gewählt wurde nach geheimer Urnenwahl Nathalie Matzken mit 22 Stimmen zu 20 Gegenstimmen. Die Wiederwahl von Anton

Führer in die Baukommission, Anton Abegglen in die Forstkommision sowie Marianne Stettler in die Rechnungsprüfungskommission wurden durch die Versammlung auch einstimmig beschlossen.

Sanierung Wanderweg

In der Gemeinde Gündlichswand hat es 175 Kilometer Bergwanderwege sowie 7 Kilometer Wanderwege, davon sind 2 Kilometer Hartbelag. Die Kosten für die Sanierung des Wanderweges Schynige Platte-Gotthard (Gemeindegebiet Lüttschental) belaufen sich auf rund 83 260 Franken und die Kosten des Wanderweges rund um die Schynige Platte (Ergän-

zungsrouten) circa 95 080 Franken. Der Gemeinderat Gündlichswand stellte den Antrag, einen Bruttokredit von 190 000 Franken für die Gesamtsanierung der Wanderwege zu genehmigen, was von der Bevölkerung auch einstimmig gutgeheissen wurde.

Revierkommission aufgelöst

Nach der geltenden Waldverordnung ist die Pflicht zur Bildung einer Revierkommission aufgehoben. Die Kommission hat auch keine eigentlichen Aufgaben oder Verantwortungen mehr zu erfüllen. Eine mögliche Zusammenarbeit bei Projekten, Holzschlägen oder Ereignissen ist Sache der jeweils betroffenen

Waldeigentümer und wird unter diesen geregelt. Auch eine Zusammenarbeit als Forstbetrieb der beiden Gemeinden Gündlichswand und Lüttschental ist kaum mehr aktuell oder wahrscheinlich. Ohne Fragen und Diskussionen wurde die Revierkommission Gündlichswand/Lüttschental aufgehoben.

Jungbürger gefeiert

Im Anschluss an die Versammlung hat die Jungbürgerfeier stattgefunden. Mit der Übergabe des Bürgerbriefes konnten eine Jungbürgerin und zwei Jungbürger in den Kreis der Stimmberechtigten aufgenommen werden. pd

Winterkonzert mit Musicalausschnitten

UNTERSEEN Spannende Blasmusik voller Emotionen bot das Winterkonzert 2014 mit Ausschnitten aus weltbekanntesten Musicals wie «Les Misérables» oder «Phantom der Oper».

«Es ist so schön, dass die Kirche voll besetzt ist. Ich wünsche Ihnen viel Freude an der Musik», sagte am Samstag Moderator Gideon Megert. Das Winterkonzert begann mit wuchtigen Paukenschlägen und den dramatischen Klängen von Richard Strauss. Zweieinhalb Monate lang hatten die 65 Mitglieder der Musikgesellschaft Interlaken und der Stadtmusik Unterseen dafür geprobt. Dirigiert wurden sie von Markus Graf im ersten und Bruno Aemmer im zweiten Konzertteil. Der harmonische Klangkör-

per des Ensembles zeigte geballte musikalische Kraft und rührte stark an die Emotionen des Publikums.

Gescheiterte Flucht

Tragisch und schicksalhaft ertönte etwa der berühmte Song «Exodus» von Johan de Meij, in dem es um die gescheiterte Flucht in die Freiheit von Tausenden verfolgten Juden der Nazizeit geht, die auf Schiffen nach Palästina reisen wollten. Um Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit, Sittenlosigkeit und Geldgier geht es im weltbekannten Musical «Les Misérables». Flott und temporeich, dann wieder sanft und lieblich, mit tollen Trompeten- und Flötensoli, spielte das Orchester das Arrangement von Warren Barker. Mit einem Paukenschlag als Symbol für den

menschlichen Herzschlag begann das neue Lied Terra Pacem – Friede auf Erden, komponiert von Mario Bürki. Megert: «Die Menschen sehnen sich nach Frieden, vermögen ihn aber nicht zu schaffen.» Schnelle, rhythmische Teile symbolisierten Wut und Aggression, dann gipfelte das Lied in einem grandiosen Choral.

«Phantom der Oper»

Megert erzählte die Geschichte der jungen Sängerin Christine, die vom gespenstischen Phantom der Oper entführt wird – aus Liebe. Der musikalische «Kampf» zwischen Phantom und Sängerin dauerte vierzehn Minuten lang an. Als Christine dem Phantom die Maske herunterreisst (wurde nicht gezeigt) ertönte ein gellender Schrei. Danach ging die Melodie wieder



Voller Einsatz in der Kirche Unterseen mit dem «Phantom der Oper» auf der Empore.

Monika Hartig

weiter, rassistig, temporeich und begeistert. Das Publikum dankte mit tollem Applaus. Als Zugabe wurde noch ein Wintermärchen-

lied und «Stille Nacht» gespielt, danach gabs Glühwein auf dem Stadthausplatz.

Monika Hartig

Ja zu Darlehen für Eisbahn

RINGGENBERG Sämtliche Geschäfte der Gemeindeversammlung vom Freitagabend sind vom Souverän genehmigt worden – ohne Gegenstimme. Die Genossenschaft Eissportzentrum Bödeli erhält bis zum 30. Juni 2017 ein zinsfreies Darlehen und einen jährlichen Betriebsbeitrag.

Grünes Licht gaben die neunzig Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in der Mehrzweckhalle für die Sanierung der Kirchenruine Goldswil (siehe Ausgabe vom Samstag.)

«Die finanzielle Situation ist sehr bescheiden», skizzierte Gemeinderat Manuel Scheller die Lage des Eissportzentrums Bödeli in Matten. Es seien dringend Sanierungsmassnahmen nötig, sagte Scheller, die nötigen Rückstellungen seien jedoch nicht vorhanden. Wie die anderen Genossenschaftsgemeinden will auch Ringgenberg ein zinsfreies Darlehen von 26 250 Franken und einen jährlich wiederkehrenden Betriebsbeitrag von 4000 Franken leisten, was von der Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt wurde.

Aus dem Ruhestand geholt

Nachdem Hans Ulrich Imboden den neuen Finanzverwalter André Jaun aus Meiringen (Arbeitsbeginn 1. November) vorgestellt hatte, sagte der Gemeindepräsident, dass die bisherige Finanzverwalterin Nadine Kübli krankheitsbedingt am 29. Oktober mit einem Arztzeugnis, ausgestellt bis zum Arbeitsende im November, die Verwaltung verlassen hat. Von einer Stunde auf die andere sei man vor der Tatsache gestanden, einer ungeordneten Amtsübergabe ohne Support entgegenzusehen zu müssen. Spontan habe der Rat den Amtsvorgänger und sich im Ruhestand befindenden Beat Mühlemann um Hilfe gebeten. Dieser habe sofort zugesagt. Ad interim werde Beat Mühlemann auch bei der offiziellen Amtsübergabe mit dem Regierungstatthalter mithelfen. Ebenfalls soll der «Finanzverwalter ausser Dienst» bei der Einarbeitung des neuen Mitarbeiters auf dem Steuerbüro, Simon Zurbuchen, mithelfen.

Weiter hat die Versammlung...

- dem Voranschlag 2015 (Aufwandüberschuss von 472 500 Franken) zugestimmt. Wie Finanzvorsteher Manuel Scheller sagte, könne der Überschuss mit dem Eigenkapital gedeckt werden. Dieses soll Ende 2015 rund 2,5 Millionen Franken betragen.
- den Nachkredit von 49 330 Franken (Mehrzweckhallenvorprojekt) und einen weiteren Nachkredit von 123 158 Franken (Mehrzweckhallenneubau) ohne Gegenstimme genehmigt. Bei letzterem Betrag sagte Gemeinderat Manuel Scheller auf eine Anfrage aus der Versammlung, dass Mehrkosten von 70 000 Franken allein für die Entwässerung entstanden sind.
- der Anschaffung neuer Feuerwehrkleider von 80 000 Franken zugestimmt;
- Ja gesagt zu den Investitionskrediten – Ersatz Wasserleitung Hirnimatte Goldswil (270 000 Franken), Renaturierung Moosgräbli, 2. Etappe (70 000 Franken), Ersatz Zaun Sportplatz Mösl (60 000 Franken), Anpassung Abfallsammelstellen (35 000 Franken);
- mit der ROD Treuhandgesellschaft des Schweizerischen Gemeindeverbandes eine neue Revisionsstelle gewählt. hau